

Rheingauer Bürgerfreund

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags
an letzterem Tage mit dem illustrierten Unterhaltungsblatt
„Plauderblättchen“ und „Allgemeine Winzer-Zeitung“.

Anzeiger für Eltville-Oestrich

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises.

Abonnementspreis pro Quartal Mk. 12,-
= (ohne Crägerlohn oder Postgebühr.)

Inseratenpreis pro sechsspalige Pfeilzelle 15 Pf.

Grösste Abonnentenzahl
aller Rheingauer Blätter.

Expeditionen: Eltville und Oestrich.

Druck und Verlag von Adam Etienne in Oestrich und Eltville.

Fernsprecher No. 88

Grösste Abonnentenzahl in der
Stadt Eltville und Umgebung.

Nr. 68

Samstag, den 8. Juni 1918

69. Jahrgang

Hierzu illustriertes „Unterhaltungsblatt“ Nr. 22.

Amtlicher Teil.

Anordnung zur Regelung der Fleischhöchstpreise.

Unter Aufhebung der bisher getroffenen Festlegungen wird auf Grund des § 12 der Bekanntmachung vom 25. September und 4. November 1915, betreffend die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Versorgungsregelung für den Rheingaukreis, die nachstehende Anordnung erlassen:

§ 1

Die Höchstpreise betragen für das Pfund:

	Rindfleisch:	2.40 Mk.
Wurst mit Beilage (25 Prozent)	3.60	
Lenden ohne Knochen, junge	2.80	
Kostibraten mit Knochen (33 1/3 %)	0.50	

Kalbfleisch:

	Kalbfleisch mit Beilage (33 1/3 %)	1.80
Côtelette	2.00	
Schnitzel	2.80	
Leber	2.40	

Schweinefleisch:

Schweinefleisch mit eingewachsenen Knochen (jede Beilage von geringwertigen Knochen und Teilen ist verboten)

	1.90
Schweinefleisch ohne Knochen	2.50
Rohes Schmalz	2.50
Geschnittene Schweinekoteletten	2.20
Kopf, Rüssel und Halspeil	0.90
Rübe	0.30
Sülzerfleisch, Rippen und Kammsstück ohne Beilage	2.-
Kopf, Rüssel und Halspeil, gepökelt	1.-
Rübe, gepökelt	0.40
Ausgelassenes Fett (reines Schweineschmalz)	2.60

Schafffleisch:

(mit eingewachsenen Knochen):

	2.40
Hals und Brust	2.60
Bug und Kamm	3.-

	2.40
Keule und Rücken	3.-

Wurst:

	1.80
Blut- und Leberwurst	2.40

§ 2

Die vorstehenden Preise sind Höchstpreise im Sinne des Gesetzes betreffend Höchstpreise vom 4. August 1914 in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 1914 und 21. Jan. 1915. Zu widerhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 10000 Mk. bestraft.

§ 3

Vorstehende Anordnung tritt sofort nach der Veröffentlichung in den Kreisblättern in Kraft.

Rüdesheim a. Rh., den 4. Juni 1918.

Der Kreisausschuss des Rheingaukreises.

Betr.: Festsetzung von Erzeuger-, Großhandels- und Kleinhandelspreisen für Frühobst für das Großherzogtum Hessen und den Regierungsbezirk Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Verordnung des Herrn Reichskanzlers vom 3. April 1917 werden mit Genehmigung der Reichsstelle für Gemüse und Obst, Berlin, für das Gebiet des Großherzogtums Hessen und des Regierungsbezirks Wiesbaden, die folgenden Höchstpreise für Frühobst hiermit festgesetzt:

Erzeuger-	Groß-	Klein-
preis	handels	handels
Erdbeeren 1. Wahl	0.70	0.84
Erdbeeren 2. Wahl	0.40	0.54
Waldbären	1.20	1.30
Johannisbeeren weiße u. rote	0.30	0.39
Johannisbeeren schwarze	0.45	0.54
Stachelbeeren reif und unreif	0.35	0.44
Brombeeren in kl. Packungen	0.70	0.84
Brehbrombeeren	0.50	0.60
Himbeeren in kl. Packungen	0.70	0.84
Brehhimbeeren	0.50	0.60
Heidelbeeren	0.40	0.50
Preiselbeeren	0.50	0.60
Saure Kirschen 1. Wahl	0.45	0.55
Saure Kirschen 2. Wahl	0.25	0.35
Süße Kirschen 1. Wahl	0.25	0.35
Süße Kirschen 2. Wahl	0.25	0.35
Reineclauden	0.35	0.44
Mirabellen, auch Spillinge	0.40	0.49
Plaumen 1. Wahl	0.30	0.39
Plaumen 2. Wahl	0.15	0.22
Pflauche u. Aprikosen 1. Wahl	0.80	0.95
Pflauche u. Aprikosen 2. Wahl	0.40	0.55

Vorstehende Preise gleichen sich auf das Pfund und auf marktfähige Ware erster Güte.

Überschreitungen vorstehender Höchstpreise werden nach dem Reichsgesetz vom 1. August 1914 in der Fassung der Bekanntmachung vom 1. Dezember 1917 (RGBl. S. 116) mit Gefängnis bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bis zu 10000 Mk. bestraft. Eine lebensgefährliche Erhöhung der Höchstpreise kann auch in ungünstiger Weise erachtet werden.

Karmstadt, den 29. Mai 1918.

Heßische Landesgemütestelle.
Dr. Wagner, Ministerialrat.

Wiesbaden, den 29. Mai 1918.

Bezirksstelle für Gemüse und Obst für den Regierungsbezirk Wiesbaden.
Dr. Papege, Geheimer Regierungsrat.

Verzeichnis der im Jahre 1918 im Rheingaukreise abzuholenden Hausholzleistungen.

Gr.	Die Kollektien sind bestimmt für	Sammelperiode	Es darf gesammelt werden
Gr.		Monat	
1	Düssel-Knaben-Erziehungsanstalt Marienhäusen	November	bei den Kath. Einwoh.
2	Waldenarbstatt Wiesbaden	November	allen
3	Waisenkolonie	November	"
4	Rettungshausverband	Januar	den evang.
5	Wiesbaden	Oktober	"
6	Diakonissen-Mutterhaus Paulinenstiftung	September	"
7	Diakonieverein	Juli	"

Rüdesheim a. Rh., den 31. Mai 1918.

Der Königliche Landrat.

Bekanntmachung.

Der 3. Kriegslehrgang über die Verwertung des Frühobstes und der Gemüse im Haushalte findet in der Zeit vom 17. bis 19. Juni 1918 an der Königlichen Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau zu Geisenheim a. Rh. statt.

Männer und Frauen können daran unentgeltlich teilnehmen. Anmeldungen sind unter Angabe des Vor- und Zusammens, Standes, Wohnortes sowie der Staatsangehörigkeit baldmöglichst an die Direktion der Lehranstalt Geisenheim a. Rh. einzureichen.

Front des deutschen Kronprinzen.

Artillerietätigkeit wechselnder Stärke. Mehrfach brachten Erfundungsgefechte Gefangene ein.

Front des deutschen Kronprinzen.

An der Schlachtfront ist die Lage unverändert. Örtliche Kampfhandlungen weithin von Poniatowa, nördlich der Nisna und am Sawayec-Grunde brachten uns in den Besitz feindlicher Erdwerke und Gräben. Der Artillerielauf war vielfach lebhaft. Chateau-Thierry lag unter anhaltendem Zerstörungsfeuer der Franzosen. Die Beute der Heeresgruppe Deutscher Kronprinz seit 27. Mai beträgt nach bisherigen Feststellungen:

mehr als 55 000 Gefangene, darunter über

1500 Offiziere, mehr als 650 Geschütze und

weit über 2000 Maschinengewehre.

In den beiden letzten Tagen wurden 46 feindliche Flugzeuge und vier Heißluftballone zum Absturz gebracht. Jagdgeschwader Richthofen schoss gestern fünfzehn feindliche Flugzeuge ab.

Hauptmann Berthold und Leutnant Menkhoff erlangten ihren 31., Leutnant Löwenhardt seinen 27., Leutnant Udet seinen 26., Leutnant Reichenstein seinen 21. und 22. Luftsieg.

Der erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Der Große Hauptquartier, 7. Juni.

Westlicher Kriegsschauplatz.
Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz
Rupprecht von Bayern.

Zeitweise auslebender Artillerielauf. Neige Erfundungsaktivität. Bei einem Vorstoß in die französischen Linien westlich vom Remmel nahmen wir

2 Ofiziere und 50 Mann gefangen.

Front des deutschen Kronprinzen.

Auf dem Schlachtfelde blieb die Geschützaktivität auf örtliche Kampfhandlungen beschränkt. Nördlich der Nisna und nordwestlich von Chateau-Thierry wurden Teillangrisse des Feindes abgewiesen. Südlich von Sarre nahmen wir nach starken Artillerievorbereitungen die feindlichen Linien beiderseits der Aire. Wir machten 300 Gefangene.

Der erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Oesterreichischer Heeresbericht.

WB. Wien, 7. Juni. (Amtlich.)

Im Südwosten gesellte sich gestern den Geschützlämpen der letzten Tage wieder lebhafte Infanteriekämpfe bei. An der Plaue bei Vero und Mori und auf dem Tonale wurden italienische Abteilungen zurückgewiesen. Auf dem Monte Sivigna verbesserten wir durch ein Sturmtrupp-Unternehmen unsere Stellungen. Auf dem Monte Sisemol wurde der Angriff eines Bataillons im Gegenstoß abgeschlagen. Bei Asiago scheiterten zwei feindliche Vorfälle in unserem Trichter.

Der Chef des Generalstabs

Neue Tauchboot-Erfolge.

W.B. Berlin, 6. Juni. (Amtlich.) Am Mittelmeer versenkten deutsche und österreichisch-ungarische Unterseeboote 5 Dampfer und 6 Segler von zusammen über 20 000 Bruttoregistertonnen.

Die Dampfer wurden aus stark gesicherten Geleitzügen herausgeschossen, einer von ihnen war ein Kriegsmaterialtransporter.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

(b.) Haag, 7. Juni. Das niederländische Hospitalschiff „Koningin Regentes“ ist auf seiner Reise nach Rotterdam beim Lemans-Feuerschiff aus einer Mine gestoßen und gesunken. Vier Seeräuber und ein Verwaltungsbefehlshaber kamen bei der Katastrophe ums Leben. Dieses Schiff beförderte deutsche Kriegsgefangene aus England und englische über Holland nach England. Die Passagiere scheinen demnach gerettet zu sein, weil das Dampfschiff „Endoro“ sofort Hilfe leistete.

Deutsche Tauchboote an der amerikanischen Küste.

W.B. Köln, 6. Juni. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Amsterdam: Die heutigen Morgenblätter führen fast eine Spalte mit Nachrichten über Angriffe deutscher Tauchboote an der amerikanischen Küste. Man hat diese Nachrichten offenbar bis jetzt zurückgehalten, denn die ersten Angriffe liegen schon 11 Tage zurück. Man schätzt, daß seit dem 25. Mai etwa 15 amerikanische Schiffe von Tauchbooten an der nordamerikanischen Küste versenkt worden sind. Das größte dieser Schiffe, die „Arizona“, war auf dem Wege nach Portorico. Es wurde 125 Meilen von Sandy Hook angegriffen und meldete das durch Funkspruch am Abend des 2. Juni. Es hatte 220 Fahrgäste und 120 Mann Besatzung an Bord. Davon werden 58 vermisst. Die „Tennessee“, 3210 Tonnen, eines der beschädigten niederländischen Schiffe, wurde am Montag 60 Meilen von der Küste New Jerseys versenkt. Die Mannschaft wurde später von einem Küstenwachschiff aufgenommen. Weiter wurde der Schoner „Co“ am Sonntag Abend angegriffen. Ein amerikanisches Hilfsschiff rettete die Mannschaft. Der Kapitän des Schoners behauptet, daß angreifende Tauchboot sei 60 Meter lang gewesen und habe zwei große und ein kleineres Geschütz an Bord gehabt. Der Mann will auch ein zweites U-Boot gesunken haben, das einen amerikanischen Dampfer versetzte. Das amerikanische Marineamt spricht gleichfalls von zwei Tauchbooten. Beamte des Marineamts selbst erklärten, sie glaubten, daß die Tauchboote jetzt nach ihrer Basis zurückkehren. Gleich nach dem ersten Berichte von Tauchbootangriffen seien Tauchbootjäger ausgesandt worden, um die Küste abzustreifen. Die getroffenen Maßregeln sind zureichend, um einen Angriff an all den Orten abzuwehren, von wo Truppen nach Frankreich abgeschickt wurden. Im ganzen werden von den Opfern der U-Bootangriffe noch 350 Menschen vermisst. Nach New-Yorker Blättern ist der New-Yorker Hafen wegen des Aufstiegs der U-Boote abgeschlossen worden. Die Verantwortlichen der New-Yorker Blätter behaupten, die Angriffe der deutschen Tauchboote hätten die Rückberufung eines Teiles der amerikanischen Flotte aus den europäischen Gewässern zu veranlassen. Die Leitartikel der amerikanischen Blätter leugnen, daß das Auftreten der Tauchboote eine Panik hervorgerufen habe und bestreiten, daß die Verschiffung der amerikanischen Truppen nach Europa und des sonstigen Schiffsvorlehrts im atlantischen Ozean dadurch behindert würden. Die Deutschen würden das eine erreichen, den Kriegsfeind in den Vereinigten Staaten zu fördern.

(b.) Berlin, 7. Juni. Zu der Meldung von der Tätigkeit deutscher U-Boote vor der amerikanischen Küste schreibt die „Nord. Allgem. Ztg.“: Meldungen über das Erscheinen und die Tätigkeit deutscher U-Boote in den amerikanischen Gewässern flammen aus feindlichen oder neutralen Quellen, so daß sie zurzeit auf ihre Zuverlässigkeit noch nicht geprüft werden können. Bei den zuständigen deutschen Stellen liegen jedenfalls Meldungen noch nicht vor. Es darf jedoch angenommen werden, daß die Nachrichten im großen Ganzen richtig sind.

W.B. Rotterdam, 7. Juni. Nach Reuter wird in Washington erklärt, daß dieselben Maßnahmen gegen die U-Boote wie in den europäischen Gewässern nun auch an der amerikanischen Küste ergriffen würden und ihren Zweck nicht verfehlten werden. Die amerikanischen Verschiffungen und Transporte sollen denselben Umsatz beibehalten wie bisher. Man habe stets damit gerechnet, daß die Deutschen eine U-Bootblöckeade gegen die amerikanischen Küsten anstreben, um die Truppentransporte abzuschneiden und habe längst die entsprechenden Maßnahmen ergriffen. Reuter drückt auch, daß diese Maßnahmen streng innegehalten werden.

Bulgarien und Griechenland.

(b.) Sofia, 6. Juni. Ministerpräsident Radoslawow bat sich in einer Unterredung ausführlich über das Verhältnis Bulgariens zu Griechenland und über die Siedlungnahme Deutschlands und Österreich-Ungarns geäußert. „Wir haben“, sagte der Ministerpräsident, „einen neuen Vertrag mit unseren Verbündeten geschlossen, wonach für den Fall, daß wir ohne unser Jutum mit Griechenland in den Krieg geraten sollten, ein Antrecht auf alle jene Gebiete haben, die uns Griechenland im Jahre 1913 im Balkanfeld Frieden eintrißt. Wir werden also, da dieser Fall eingetreten ist, mit Einwilligung unserer Verbündeten, unsere Ansprüche auf Serres, Drama, Katvala und alle anderen, durch das Balkanfeld Frieden von 1913 an Griechenland übergegangenen Gebiete steile beanspruchen.“

Die bulgarische Presse hat sich in der letzten Zeit ganz besonders mit der Frage der Kriegserklärung

an Griechenland beschäftigt und nach einer solchen verlangt mit der Begründung, daß seit langer Zeit nicht nur venizelistische irreguläre Truppen, sondern reguläre Truppen der griechischen Armee. Die bulgarische Presse verlangt, daß die Bundesgenossen jetzt offiziell und категорisch den Kriegszustand mit Griechenland erklären.

Aus der französischen Kammer.

W.B. Paris, 5. Juni. (Havaas.) Vor vollbesetztem Hause erklärte Clemenceau, die Interpellationen über die militärische Lage nicht beantworten zu können. Er habe sich vor der Delegationskommission ausgesprochen, könne aber gegenwärtig öffentlich nicht mehr sagen. Im Namen der Sozialisten bat Cauchon Clemenceau, eine Erklärung abzugeben und verwahrt sich gleichzeitig gegen jeden Gedanken von Feindbegierde, denn es handle sich um das Wohl des Vaterlandes. Clemenceau wiederholte, daß es ihm unmöglich sei, nach Verlauf von 6 Tagen der Schlacht Erklärungen über die militärische Lage abzugeben. Die Untersuchung über die Verantwortlichkeit sei im Gange. Er werde aber nicht Feigheit begehen, Maßregeln gegen Führer zu ergreifen, die sich um das Wohl des Vaterlandes verdient gemacht hätten. Clemenceau sagte in seiner Rede weiter, daß der Absatz Russlands es den Deutschen erlaubte, 200 Divisionen gegen uns zu werfen. Der Augenblick ist furchtbar, aber der Heldenmut der Soldaten ist der Lage gewachsen. Unsere Soldaten kämpfen einer gegen fünf. Clemenceau befahl dann die militärischen Führer, besonders Hoch und Pequin, und fuhr fort: Ich versichere, hoch besteht das Vertrauen der Verbündeten. Der Kriegsrat von Versailles beschloß außerdem, ihm öffentlich seine Anerkennung auszudrücken. Die Deutschen haben sich in ein Abenteuer gestürzt. Wir weichen allerdings zurück, werden aber niemals kapitulieren. Wenn Sie entschlossen sind, bis zum Ende zu gehen, ist der Sieg sicher. Die deutsche Taktik versucht uns zu schrecken. Es wird ihr nicht gelingen. Die Amerikaner kommen. Die Streitkräfte der Franzosen und Engländer erschöpfen sich, diejenigen der Deutschen übrigens auch. Das Spiel geht mit Hilfe der Amerikaner weiter. Unsere Verbündeten sind entschlossen, den Krieg bis zum Ende zu führen. Wir werden den Sieg erringen, wenn die öffentlichen Gewalten auf der Höhe sind. Clemenceau schloß: Wenn ich meine Pflicht nicht getan habe, so sagen Sie mich davon. Wenn Sie mir Ihr Vertrauen schenken, so lassen Sie mich das Werk vollenden. — Am Schluss der Kammerrede bestanden mehrere Abgeordnete auf Festsetzung eines nahen Termins zur Erörterung der Interpellationen über die militärische Lage. Clemenceau verzögerte jede Fortsetzung der Debatte und stellte die Vertrauenfrage. Man schritt zur Abstimmung. Die Abstimmung auf unbestimmte Zeit, welche die Regierung forderte, wurde mit 377 Stimmen angenommen, 110 Stimmen waren dagegen.

Clemenceau hat in seiner Rede wieder einmal Wunden gebraucht, die nicht wert sind, daß man sie ernstlich widerlegt. Nur eins können wir nicht ruhig hingehen lassen, selbst auf die Gefahr hin, daß französische Elitesoldaten verletzt werden. Da sollen die Soldaten 1 : 5 geschossen haben. Das heißt, Hindenburg soll viermal mehr Soldaten im Westen zur Verfügung haben wie Frankreich, England und Amerika zusammen. Man denkt, im Westen seien englisch-französische Heere, die aus einer Bevölkerungsmaße von annähernd über 100 Millionen mit rücksichtslosestem Druck herausgepreßt worden sind. Wenn man nur die beiden Mutterländer, jedoch ohne Irland, sowie die englischen Tochterstaaten und die nordafrikanischen Kolonien Frankreichs rechnet — dazu über 100 000 Amerikaner — während ihnen nur das deutsche Volksschiff gegenübersteht, das einer Bevölkerung von 67 Millionen entspricht. Wenn Hindenburg das Glück hätte, auch nur annähernd mit 5 : 1 siegen zu können, dann wäre der Krieg sehr rasch zu unseren Gunsten entschieden. So aber redet und redet man, und sind die Dinge noch so blöd. Was schadet es, der Hauptzweck ist erreicht: das Volk ist von neuem hypnotisiert, der Eitelkeit geschmeichelt.

Erregung in Paris.

W.B. Berlin, 6. Juni. Die „Nord. Allgem. Zeitung“ berichtet hierzu: Informationen von unterrichteter Seite lassen keinen Zweifel, daß die Erregung in der französischen Hauptstadt andauert. Auch nach der mit größter Spannung erwarteten Kammerrede ist eine Veruhigung nicht zu erwarten, da die Kammer von der Befreiung der eingekerkerten Interpellationen abschafft. Wie verlautet, soll dieser Entschluß vor allem auf den außerordentlichen Ernst der Erklärungen zurückzuführen sein, die Clemenceau am Tage vorher in der Kriegskommission abgegeben hat. Diese Erklärungen stellen die Lage als sehr kritisch dar, sobald eine ähnliche Aussprache gegenwärtig nutzlos und die unbedingte Unterstützung der Regierung als nicht zu umgehende Pflicht erscheint. Insbesondere sollen Clemenceaus Ausschlüsse über die französischen Verluste in der Kommission allgemeine Befürchtung hervorgerufen haben. Die Annahme des Vertrauendovotums war unter diesen Umständen selbstverständlich. Sie bedeutet jedoch keine Klärung der Lage und noch weniger eine Stärkung der Autorität der Regierung, die Erklärungen des Deputierten Cauchon lassen vielmehr erkennen, daß die Sozialisten entschlossen sind, den Kampf gegen Clemenceau fortzuführen.

Der Luftkrieg.

Die feindlichen Fliegerangriffe.

W.B. Koblenz, 4. Juni. (Amtlich.) Am 1. Juni gegen 1 Uhr morgens näherten sich feindliche Flieger der Stadt Trier. Die Fliegerabwehrschüsse und Scheinwerfer traten in Tätigkeit. Es wurden einige Bomben abgeworfen, die aber sämtlich außerhalb Tries niederschlugen. — Am selben Tage gegen 8 Uhr vormittags ist ein zweiter Angriff auf die Umgebung von Trier von zehn feindlichen Flugzeugen ausgeführt worden. Die Flieger von den Abwehrschüssen wirksam bekämpft, ließen ihre Bomben größtenteils in Gärten, Wiesen und Weinbergen niederschlagen. In Trier wurden zwei Personen getötet und vier verletzt. Der an Gebäuden angerührte Sachschaden ist ganz unerheblich.

W.B. Koblenz, 6. Juni. Heute 8.24 Uhr vormittags griffen etwa zehn feindliche Flieger

die Stadt Koblenz an. Es wurden 16 Bomben abgeworfen, die nur geringen Sachschaden verursachten. Außerdem zwei leichtverwundete Militärsoldaten sind Verwundete oder Tote nicht zu beklagen. Infolge des verschwundenen Infrastrukturens der Flugabwehr fielen keine Bomben in das Innere der Stadt. Das Verhalten der Bevölkerung war sachgemäß. Um 8.50 Uhr war die Gefahr vorbei.

Ein erfolgreiches Lustgefecht.

W.B. Berlin, 8. Juni. Am 5. Juni hatten mehrere unserer Flugzeuge mit fünf englischen Flugbooten nordwestlich Terschelling ein längeres Gefecht, bei dem ein englisches Flugzeug abgeschossen wurde. Dieses Flugzeug verbrannte direkt unter der Küste. Drei Männer der Besatzung retteten sich an Land. Zwei weitere englische Flugzeuge wurden schwer beschädigt. Wie aus holländischen Presseberichten hervorgeht, sind diese Flugzeuge gezwungen worden, auf Terschelling zu landen. Die Insassen haben die Flugzeuge verbrannt; sie selbst wurden interniert. Anschließend ist ein vierter englisches Flugzeug auf Ueland gelandet. Sechs englische Offiziere und drei Unteroffiziere wurden in Holland interniert. Von unseren Flugzeugen geriet während des Gefechtes eines in Brand und ist später von uns vertrieben worden. Die Besatzung wurde gerettet.

Allerlei Nachrichten.

Die Parteiführer beim Reichskanzler.

W.B. Berlin, 6. Juni. Beim Reichskanzler hat gestern nachmittag eine Besprechung der Parteiführer der Reichstagfraktionen und zwar, wie die „Kreuzzeitung“ schreibt, über den Frieden von Bukarest stattgefunden.

Vom Osten.

W.B. Berlin, 6. Juni. Der Berliner „Volks-Anzeiger“ meldet aus Stockholm: Aus Petersburg geschickte Finnlandberichten, daß dort eine heftige Agitation gegen die Finnländer betrieben wird, so daß man ein Finnländer-Pogrom befürchtet. Der Senat plant daher den Austausch finnischer Familien.

W.B. Berlin, 6. Juni. (Amtlich.) Zum Reichskommissar für Rußland und Litauen wurde, an Stelle des ausgeschiedenen Ministerialdirektors g. Dr. Grafen Leyserling, der Verwaltungschef des Oberbefehlshabers Ost, Unterstaatssekretär Freiherr von Falkenhayn ernannt. Der Reichskommissar untersteht dem Staatssekretär des Innern. Sein Bureau befindet sich ab 15. Juni im Dienstgebäude des Reichs-amts des Innern, Wilhelmstraße 74.

Gefangenenaustausch.

(b.) Berlin, 8. Juni. Am nördlichen Teil Afrikas befindet sich zur Zeit keine deutschen Kriegsgefangenen mehr. Die während der ersten Jahre des Krieges dorthin abtransportierten Deutschen sind durch den Druck der deutschen Heeresverwaltung sämtlich nach Europa zurückgebracht worden. Dagegen befinden sich noch 3500 Kolonialdeutsche in afrikanischen Kolonien, und zwar in Süd- und Mittelafrica, wo sie von den Engländern festgehalten werden. Gegenwärtig finden in Holland zwischen englischen und deutschen Delegierten Verhandlungen statt, da wird auch die Fortsetzung mit erhoben werden, diese Kolonialdeutschen nach Europa in Gefangenenseitlager zu bringen.

Zum Lustangriff auf Paris.

W.B. Genf, 7. Juni. Gestern meldet amlich aus Paris vom 7. Juni: Gestern Abend wurde wegen Fliegerangriffs um 11 Uhr alarmiert. Eine Gruppe von etwa 20 feindlichen Flugzeugen überflog unsere Linien in der Richtung auf Paris. Die Luftverteidigung wurde sofort in Tätigkeit gesetzt, und unsere Abwehrbatterien eröffneten bestiges Sperrfeuer. Einige Bomben wurden abgeworfen. Man meldet einen Toten, einige Verwundete und Sachschaden. Der Alarm hörte 20 Minuten nach Mitternacht auf.

Verteidigungsaufschluß für Paris.

W.B. Genf, 7. Juni. Nach einem Pariser Havaasbericht verfügt ein Dekret des französischen Kriegsministeriums die Einsetzung eines besonderen Verteidigungsausschusses für den Festungsbereich Paris. Dieser Ausschuß hat die Aufgabe, alle Maßregeln zu überwachen, die sich auf die Bewaffnung und die Materialversorgung der Festung Paris beziehen. Der Militärgouverneur General Dubail ist zum Vorsitzenden dieses Ausschusses ernannt worden.

Der Kriegsrat in Versailles.

W.B. Genf, 6. Juni. Wie ein Havaas-Telegramm mitteilt, haben die zum Kriegsrat in Versailles versammelten Ministerpräsidenten von Frankreich, Großbritannien und Italien eine Erklärung erlassen, in der sie die Schaffung eines einzigen und unabkömmligen Börens mit freiem Zutritt zum Meer als eine der unerlässlichen Friedensbedingungen erklären. Ebenso haben die verbündeten Regierungen erklärt, daß sie der vom Staatssekretär der Vereinigten Staaten in Bezug auf die Selbständigkeitstrestellungen der Tschechoslowakei und Jugoslawien abgegebenen Erklärung beitreten und den nationalen Bestrebungen dieser Völker ihre lebhafte Sympathie entgegenbringen.

W.B. London, 6. Juni. Reuter, Lloyd George, Balfour, Milner, Sir William Ward und Sir Henry Wilson sind von den Sitzungen des Obersten Kriegsrates in Frankreich nach London zurückgekehrt.

Aus Griechenland.

W.B. Athen, 6. Juni. (Havaas.) Ein Erlass ruft die Jahre 1909 bis 1917 des westlichen Griechenland unter die Jähne, ebenso wie 15 Jahre. Säßen Telegraphisten.

* * *

Berlin, 7. Juni. Eine neue Verordnung bestimmt jetzt, weil die alte vielfach umgangen wurde, daß alle Tischflücher, ganz gleich in welcher Verfassung sich die Tische befinden, aus den öffentlichen Lokalen verschwinden müssen.

W.B. Basel, 6. Juni. Wie Havaas aus Moskau meldet, wurden der Zar, seine Gemahlin, Großfürst Alexei und die Töchter Nikolaus 2. ebenfalls nach Tschauderburg übergeführt.

Die Lebensmittel-Besorgung.

Berlin, 6. Juni.

Ernährungsfragen im Ausschuss.

Nachdem im Ernährungsausschuss mehrere Redner für Belebung der Frühdrucksprämie eingetreten sind und Erhöhung der Viehprixe, aber Herabsetzung der Getreidepreise verlangt haben, nahm der Unterstaatssekretär im Kriegernährungsamt, Dr. Müller, das Wort und wandte sich gegen den Vorwurf des Abg. Regler, daß das Ernährungsamt ein Verunsicherungssystem betreibe. Nichtig sei, daß am 3. Mai das Kriegernährungsamt im Ausschuss habe erklären lassen, daß man hoffe, eine Verkürzung der Brotkratation vermeiden zu können. Man habe damals aber ausdrücklich hervorgehoben, daß eine Verkürzung sich nur dann vermeiden lassen werde, wenn die Zufuhren aus der Ukraine in dem erhofften Umfang eingingen. Diese Hoffnung habe sich nicht verwirklicht, und infolgedessen sei dem parlamentarischen Beirat des Kriegernährungsamts am 15. Mai mitgeteilt worden, daß die Verkürzung der Brotkratation wohl notwendig sein werde. Am übrigen habe gerade das Kriegernährungsamt die Bevölkerung im weitesten Umfang über die tatsächlichen Verhältnisse aufgeklärt. Die Frühdrucksprämie sei zwar aus mancherlei Gründen unerwünscht, aber das Kriegernährungsamt sehe kein Mittel, in diesem Jahre die Prämie zu vermeiden. Die Preise für Obst und Gemüse hätten gegenüber dem Vorjahr teilweise erhöht werden müssen, weil die Untosten der Erzeuger und der Händler gestiegen seien. Die Reichsstelle für Gemüse und Obst habe vorläufig nur Höchstpreise festgesetzt. Zu Höchstpreisen wolle man erst greifen, wenn sich der Ausfall der Ernte übersehen lasse.

Tagesgeschichte.

Reichstagswahl.

(a.) **Wohlten (Oberschlesien)**, 6. Juni. Für den Wahlkreis Oppeln 4 hat für den verstorbene Zentrumsliberalen Oberlandesgerichtsrat Stadtrat Warlo eine Reichstagswahl stattgefunden. Das Zentrum hat die Rechtsanwalt Nehlert aufgesetzt; dieser erhielt 8847 Stimmen. Die Polen stellten den Abg. Norant auf, welcher bekanntlich ein Vertreter der schärfsten polnischen Tonart ist; dieser erhielt 13 760 Stimmen. Somit ist Norant gewählt. Weren wir einen Rückblick auf die Wahlergebnisse aus früheren Jahren in diesem Wahlkreis, so ergibt sich folgendes Resultat: Von 1874 bis 1907 war der Wahlkreis im Besitz des Zentrums, von 1907 bis 1912 gewannen ihn die Polen, von 1912 an dagegen wieder in Zentrumsbereich. Bei dieser Wahl wurden damals abgegeben: 10 327 Zentrumstimmen, 10 312 polnische, 6 134 national-liberale, 2 219 sozialdemokratische; bei der Stichwahl war dann Warlo (Str.) mit 14 109 Stimmen gegen Gantowossi (Pole) mit 13 332 Stimmen gewählt worden. Der Wahlkreis Oppeln 4: Lublinitz-Döß-Gleiwitz ist der alte Wahlkreis des früheren Reichstagspräsidenten Grafen Wallenreuth.

Die Einkommensteuerzuschläge.

(b.) **Berlin**, 7. Juni. Die "Tägliche Rundschau" schreibt: Nach den gestern im Reichstag stattgefundenen Verhandlungen der Parteiführer mit dem Reichswirtschaftsminister darf das Zuständigkeitskomitee eines Steuerkomitees als gesichert gelten, und zwar wird nun seitens der Parteien die Forderung einer Einkommensbefreiung durch das Reich fallen gelassen, um statt dessen nur den Einkommenszuschlag zu besteuern. Des weiteren dürfte sich das Gesetz einer einmaligen Vermögensbesteuerung unter Zugrundelegung eines Sakes von 5 auf 1000 durchsetzen. Dem Wunsche nach Einführung eines Steuergerichtshofes für das Reich zeigte die Regierung Entgegenkommen.

Vorbildungsschule der Zukunft.

(b.) **Berlin**, 7. Juni. Ein freikonservativer Antrag im preußischen Landtag will die preußische Regierung erfüllen, bald nach dem Kriege dafür zu sorgen, daß die allgemeine Pflichtschulbildung mit staatsbürgertlichem Unterricht für alle jungen Leute bis zum vollen Jahre 17. Lebensjahr eingeführt wird, sowie, daß die Einrichtung für die militärische Vorbildung der Jugend (Jugendkompagnien) überall als Zwangseinrichtung für das Alter von 16 bis 20 Jahren durchgeführt wird.

Die sogenannte Friedensoffensive.

(b.) **Berlin**, 8. Juni. In politischen Kreisen hat ein Aufsatz der "Kreuzzeitung" erhebliches und berechtigtes Aufsehen erregt, in dem diese den Gedanken einer sogenannten Friedensoffensive erörterte, das heißt, die Notwendigkeit, von Seiten unserer Regierung eine Erörterung über gewisse Friedensmöglichkeiten zu beginnen, und dabei klar und unzweideutig unsere Friedensziele bekannt zu geben. So manche haben darin ein Einlenken der "Kreuzzeitung" und ihrer Freunde sehen zu müssen geglaubt. Die "Germannia" aber will darin einen starken Vorwurf gegen die Reichsregierung erblicken. Das Zentrumssorgfalt schreibt: "Wenn der Haushaltungsausschuss des Reichstages sich in diesen Tagen mit dem Gedanken der Friedensoffensive beschäftigt, so wird die Reichsleitung nicht umhin können, dazu Stellung zu nehmen. Die Hinweise und Andeutungen auf eine angeblich schwache Haltung der Reichsregierung sind so deutlich und unverkennbar, daß sie nicht dazu schweigen können."

Lokale u. Vermischte Nachrichten.

Aus den Verlustlisten.

Karl Jol. Augustin, Begr., Dorchhausen, gestorben, inf. Krankheit.
Philipp Flechner, Eltville, leicht verw., b. d. Tr.
Konrad Schäfer, Begr., Geisenheim, leicht verw.
Anton Wiegert, Winkel, leicht verw.
Karl Wittenmann, Unteroff., Dorchhausen, schwer verw.
Johann Stuen, Rauenthal, leicht verw.
Philipp Hermann, Sergt., Dorch., schwer verw.
Georg Kratz, Geisenheim, schwer verw.
Hans Winkelbauer, Eltville, leicht verw., b. d. Tr.
Ludwig Ritter, Winkel, bisher verw., in Gefangenshaft.
Carl Weber, Rauenthal, leicht verw.
Georg Falkenmeyer, Unteroff., Rüdesheim, schwer verw.
Heinrich Heuer, Dorch., leicht verw.

Auszeichnung vor dem Feinde.

* Riedewalluf, 7. Juni. Feldwebel-Leutnant Martin Ganns von hier, der bereits Inhaber des

"Eisernen Kreuzes" 2. Klasse ist, wurde jetzt durch Verleihung der Hessischen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet.

○ Geisenheim, 6. Juni. Dem Leutnant d. Inf. und Kompanieführer Karl Himmel wurde der Hohenzollernsche Hausorden mit Schwertern verliehen, nachdem er schon früher mit dem Eisernen Kreuz 2. und 1. Klasse ausgezeichnet worden war.

○ Geisenheim, 6. Juni. Landsturmann Franz Gattenhof wurde mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

Fleischpreis-Erhöhung.

* Oestrich, 8. Juni. Die Fleischpreise sind entsprechend der allgemeinen Preissteigerung teilweise erhöht worden. Die Hauptänderungen sind folgende: Rindfleisch mit Beilage ist erhöht worden von M. 2.— auf M. 2.40, Lenden ohne Knochen, Ringe von M. 3.20 auf M. 3.60, Rindsbraten mit Knochen von M. 2.80 auf M. 2.80 Fleischwurst, Fleischmagen von M. 2.— auf M. 2.40 Ausführlicheres siehe amtlicher Teil.

Silberhochzeitsfeier.

* Winkel, 8. Juni. Am kommenden Dienstag, den 11. Juni, begehen die Eheleute Meijermeister Emil Hallgarten und Frau Sophie, geb. Rosauer, dahier ihr silbernes Hochjubiläum. Wir beglückwünschen dieselben zu diesem Ehrentage mit einem Glückauf zur goldenen Heir.



Kreisverband für Handwerk und Gewerbe im Rheingaukreise.

○ Wir wollen nicht vorausnehmen, die Gewerbetreibenden nochmals auf die Anmeldung zur Verlosungsperiode der staatlichen Leinverförderung für Juli, August, September aufmerksam zu machen. Laut örtlicher Bekanntmachung läuft die Anmeldefrist mit dem 10. d. Mts. ab und können spätere Anmeldungen keine Berücksichtigung mehr finden. Die Anmeldungen haben an die Geschäftsstelle des Kreisverbands zu geschehen. K. B.

Der Bettwäsche-Märkte.

* Düsseldorf a. M., 5. Juni. Ein Bursche, der hier im Hotel "Ratho" übernachtete, ist am frühen Morgen unter Mitnahme der Bettwäsche usw. verschwunden. Wahrscheinlich ist es derselbe Spieghub, der auch schon in Mainz, Wiesbaden, Biebrich und anderen Nachbarstädten gleiche Gaströllen gegeben hat.

Arbeitspferdemarkt.

* Frankfurt a. M., 7. Juni. Auf dem heute am Ostbahnhof abgehaltenen Pferdemarkt wurden Preise bezahlt, wie sie bisher noch nicht angelegt wurden. Ein Boar ausgesuchter Pferde ging für 18000 M. in die Hände eines Landwirts über. Von einer Preisabsenkung, die man allgemein erwartet hatte, war nichts zu merken, zumal auch die Nachfrage nach Pferden jeder Art und Güte überaus rege war. Insgesamt war der Markt mit 300 Tieren besichtigt, die glatten Absatz fanden. In der Hauptsache waren Landwirte die Käufer. Der Markt bot während seines ganzen Verlaufs ein Bild lebhaften Verkehrs.

Fürs Vaterland gesessen.

* Aus Nassau, 7. Juni. Wiederum hat das Priesterseminar Fulda drei Alumnen aus der Diözese Limburg durch den Krieg verloren. In den letzten schweren Kämpfen starben den Soldatenlob Leutnant d. Ref. theol. Krebs aus Frankfurt, Gefreiter theol. Normann aus Oberlahn (Westerwald) und Kanoniker theol. Winter aus Schlangenbad.

Ein trauriger Unglücksfall.

* Neunkirchen, 6. Juni. Die Frau des Bergmanns August Trautmann war mit Dungfahren beschäftigt. Die Kuh scheute und die auf dem Wagen sitzende Frau fiel herunter. Sie blieb im Nade hängen, wurde fortgeschleift und konnte nur noch als Leiche von dem Nade abgemacht werden. Der Mann steht seit drei Jahren im Felde, 6 Kinder sind mutterlos.

Der "Durchhalte-Magnet".

Einen "garantiert wirtschaftlichen" Magnetapparat pries ein "Erfinder" zahlungsfähigen Leuten für 300 M. an. Dieser Geheimapparat wurde als "Durchhalte-Magnet" bezeichnet und sollte seinen Besitzer in den Stand setzen, die Beschwernde der Lebmittelversorgung mit Leichtigkeit zu ertragen. Der Apparat wurde unter Nachnahme versandt, doch war dem Empfänger die Rücknahme im nichtzulässigen Falle garantiert. Ein Leipziger Maschinenfabrikant bestellte den Apparat, und prompt traf auch ein Paket mit dem Aufdruck: "Inhalt ein Magnetapparat" ein. Der Fabrikant gab merkwürdigweise das Wundertier nicht zurück, denn es "sagte ihm zu". Der "Durchhalte-Magnet" bestand nämlich aus — zehn Pfund Thüringer Speck. Der Wundermagnet hat aber noch nach anderer Richtung eine Anziehungskraft ausgeübt, und zwar hat er die Ausmerksamkeit der Kriminalbehörden auf sich gezogen, die dem erfundungstreuen Thüringer bereits auf der Spur sind.

Der Kälterischall.

* Ein Wettersturz hat in Potsdam und Berlin sowie in deren Vororten in der Nacht vom 5. zum 6. Juni großen Schaden verursacht. In Potsdam wurde in den königl. Gartenanlagen, sowie in den Gärten durch Frost besonders eine

Menge Frühgemüse, wie Tomaten, Eichsen, Bohnen, Rüben usw. Beim stark beschädigt, teilweise sogar vollständig vernichtet. Auch die Berliner Parkverwaltung berichtet den Verlust von ausgedehnten Anlagen des so hoffnungsvoll vorgeschrittenen Frühgemüses. Von der Oberspree sind Mitteilungen eingelaufen, nach denen dort ganze Felder von Gemüse vollständig schwarz sind. In den Wäldern haben besonders die Eichen gesunken; sie stehen wie verbrannt und laufen weit in der Gegend. Die Temperatur fiel gestern stellenweise auf unter 3 Grad unter Null. Seit vielen Jahren ist in der Mark und den angrenzenden Provinzen ein solcher Wettersturm nicht beobachtet worden. Auch aus den Provinzen Pommern, Schlesien und Sachsen wird von einem gleichen Wettersturm berichtet. Das Gute an diesem so plötzlichen und so späten Wettersturm ist die Nebenerhebung, daß auch das überhandnehmende Ungezügel, wie Blattläuse, Raupen und Käfer zum größten Teil vernichtet wurde.

(—) Die ersten Eiszüge in 14. Linie. Nach Friedensschluß sollen, wie der Eisenbahnmarsch vor kurzer Zeit im preußischen Landtag mitteilte, Eiszüge eingerichtet werden, welche die 4. Klasse mitführen. Solche besonderen Eiszüge sind schon jetzt von der Eisenbahndirektion Siegen vorgesehen. Es werden nämlich einige zuletzt als Schnellzüge gefahrenen Züge als Personenzüge behandelt und mit 2.—4. Klasse ausgerüstet.

(—) Brotkartendiebstahl. Der "Brotkartenjäger" meldet aus Essen (Ruhr): Im Landkreis Böckum sind große Brotkartensäufschungen und Brotkartendiebstahl vorgenommen worden, wodurch der Kreis um 34 000 Zentner Mehl geschädigt wird.

(—) Dampernburg. Die "Aktie" meldet aus Amsterdam: Neuer berichtet aus London: Der südostasiatische Postdampfer "Kenilworth-Castle", der mit mehr als 200 Fahrgästen auf der Seereise war, hatte in der Nacht einen Zusammenstoß, dem zwei Explosionen folgten und ist nun in beschädigtem Zustand in den Hafen eingelaufen. Von den Fahrgästen und der Besatzung wird eine gewisse Anzahl vermisst. Einige wurden bei den Knallentladungen getötet, andere ertranken infolge Umschlags eines Rettungsbootes.

Gerichtszeitung.

Guten Appetit.

* Pfannkuchen in — Schmieröl. Wegen Kriegswuchers in zwei Fällen und Vergeheis gegen die Kriegsverordnung war der Fabrikant Paul Hahn angeklagt. Der Angeklagte, der einen größeren Handel mit Bäckereiartikeln betreibt, brachte schon 1916 unter dem Namen "Bäckerei" und später unter dem Namen "Streitfest" eine starke Schmierung in den Handel, welche bei der Herstellung von Backwaren, insbesondere von Pfannkuchen zum Ausmischen der Formen und Bleche Verwendung findet, und einen vollständigen Erfolg für Schmalz darstellen sollte. Auf eine Beschwerde hin, nahm der Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Juleska eine Untersuchung vor, die ergab, daß es sich um ein dickflüssiges, braunes, fluorierendes Mineralöl, also kurz um ein gewöhnliches Schmieröl handelt, welches geradezu gesundheitsschädlich war, da es Darmkrankheiten und Ausschläge hervorrief. Dieses Gezug hatte Hahn noch mit einem 200 Prozent betragenden Buchergewinn verkauft. Außerdem wurde ihm auch noch Bacher mit Trockenmilchpulpa zur Last gelegt, daß er mit 2.60 M. eingekauft und mit 8 M. also etwa 300 Proz. Gewinn, verkauft hatte. Das Gericht erkannte leider nur auf 300 M. Geldstrafe.

Weinzeitung.

* Hallgarten, 8. Juni. Am Mittwoch fand hier die Weinversteigerung der Hallgarter Winzergenossenschaft statt und erfreute sich eines guten Besuchs. Es kamen nur 1917er Hallgarter Naturweine zum Ausgebot. Alle Flaschen standen zu guten Preisen ab. Bezahlt wurden im Halbstück 5.100 bis 12.850, im Durchschnitt für das Stück 13.710 M. Gesamterlös für 70 Halbstück 479.920 Mark.

△ Aus dem Rheingau, 7. Juni. Der Juni hat bis jetzt keine sommerlichen Eigenschaften. Die Luft ist kühl, die Nächte sogar kalt und im Ganzen leidet die gesamte Vegetation an Trockenheit. Das Jahr hat viel Ähnlichkeit mit dem Jahr 1890, was sich aber nachher sehr gut gestaltet und ein reiches Weinjahr wurde; an den Herbstausfällen ist noch nichts verdorben. Während der sonnigen Tagestunden wachsen die Reben doch. Die Scheine haben sich zu recht ansehnlicher Größe entwickelt, sie sind gesund und kräftig, vor allem sehr sauber und nur selten sieht man die Geißpünktchen des Heuwurmes. Die Peronospore hat sich in ihren ersten Ansätzen gezeigt, eine schnelle Ausbreitung ist bei dem trockenen kühlen Wetter wohl kaum zu befürchten, aber man tut gut, mit dem Besprühen zu beginnen und der Krankheit vorzubeugen. Mit dem Aufsetzen der jungen Triebe wurde bereits begonnen. Der Bodenbau gestaltet sich indessen recht schwierig, das Erdreich ist hart und spröde geworden. — Auf den Versteigerungen entwickelt sich nach wie vor ein lebhaftes Geschäft. Fast jede Versteigerung hat ihren Rekord und die Preise behaupten fast ihre Höhe. Der Frühjahrsmarkt 1918 wird wohl als der beste Markt in der Chronik des Weinhandels verzeichnet bleiben.

Mainz, 7. Juni. Die gestrige Naturwein-Versteigerung der Großherzoglich Hessischen Weinbaudomänen-Bewaltung Mainz hatte folgendes Ergebnis: 1915er Oppenheimer 39 Halbstück 8.130—14.680, 1. Viertelstück 13.400 M., durchschnittlich 21.672 M. das Stück, 1915er Dierheimer 22 Halbstück 8.120—13.310, durchschnittlich 20.864 M. das Stück, 1915er Ludwigshöher 1 Halbstück 8.720 M. Gesamtergebnis rund 670.000 M. ohne Kosten.

△ Aus der Rheinpfalz, 7. Juni. Der Winzerverein Kallstadt versteigerte rund 76 Fässer 1917er Weißwein. Für das Fässer 1917er Herzheimer wurden 9.080—9.220 M., Kallstädter 9.120—16.000 M., Steinacker 17.350 M. erlöste. Gesamterlös 920.000 M.

Die Weinstuer.

Nach der "Deutschen Zeitung" ist damit zu rechnen, daß die Abgabe, die die Weinstuer vorsieht, nach der Regierungsvorlage wieder auf 20 Prozent erhöht wird.

Berantwortlich: Adam Etienne, Oestrich.

Naturwein-Versteigerung

zu Oestrich im Rheingau.

Am Dienstag, den 18. und Mittwoch, den 19. Juni, jedesmal mittags um $1\frac{1}{2}$ Uhr beginnend, bringt die unterzeichnete Vereinigung im "Hotel Schwan"

103 Nummern 1917er Naturweine,
eigenen Wachstums,

aus besseren und besten Lagen der Gemarkungen Oestrich, Mittelheim und Hallgarten, darunter hochseine Auslesen, zur Versteigerung.

Probetage im Versteigerungslokale:
für die Herren Kommissionäre am Mittwoch, den 5. Juni, allgemeine am Mittwoch, den 12. Juni, von morgens 8 bis abends 6 Uhr, sowie am Vormittage des Versteigerungstages bis 12 Uhr.

Vereinigung Weingutsbesitzer Oestrichs.

Naturwein-Versteigerung

zu Johannisberg im Rheingau

Am Montag, den 24. Juni 1918, nachmittags um 2 Uhr, versteigert die unterzeichnete Vereinigung im Saale des Herrn Peter Klein

34 Nummern 1917er
3 " 1915er und
2000 Flaschen 1911er

selbstgezogene natureine Weine aus besseren und besten Lagen der Gemarkungen Johannisberg, Winkel und Geisenheim.

Probetage für die Herren Kommissionäre am 10. Juni, allgemeine Probetage am 17. Juni sowie am Versteigerungstage vormittags von 8 Uhr ab im Versteigerungslokale.

Vereinigung Johannisberger Weingutsbesitzer.

Leute Rheingauer

Naturwein-Versteigerung

zu Oestrich im Rheingau.

Samstag, den 29. Juni 1918, nach 2 Uhr, versteigern die Unterzeichneten im "Hotel Schwan" zu Oestrich

37 Halbstück 1917er Oestricher, Hallgartener u. Mittelheimer Naturweine,
ergiebt in den besseren und besten Lagen benannte Gemarkungen und vornehmlich Nestling-Gewächse.

Probetage für die Herren Kommissionäre am 8. Juni; allgemeine Probetage am Dienstag, den 18. Juni und am Morgen des Versteigerungstages im Wohnhause des Herrn Albert Eser, Römerstr. 7.

Geschwister Eser.

Brief-Adr.: Leonhard Eser, Oestrich im Rheingau.

 **Ferkel u. Läufer**
zu verkaufen
Erbenheim, Wiesbadenerstraße 10, Endstation der Elektr. Straßenbahn.

Elsässische Bankgesellschaft

Filiale Mainz.

Aktienkapital Mk. 20 000 000.

— Fernruf Nr. 52 und 91 —

Verzinsung von Spargeldern zu günstigen Zinsfächern.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Ausführung sämtlicher in das Bankbuch einschlagenden Geschäfte.

Beschwiegenste u. zuverlässigste Erledigung aller Angelegenheiten.

Rebenbindgarn mit Drahteinlage,
Kupferkalkschwefel,
Ia. Marmorkalk

P. D. Bischoff,
Eltville, Tel. 82.

Photographen-Atelier Bogler

Gelsenheim im Rheingau

Spezialitäten: Vergrößerungen und Verkleinerungen
auch von Zivil in Feldgrau
und alle sonstigen photographischen Arbeiten.

Auskünfte auf alle Fälle besorgt die Auskunftsstelle des Kartells der Auskunftsstellen Eltville in Gingen a. Rh.

Statt Hatten.

Frieda Schneider

Julius Knott

Verkäufe

Oestrich
Rheingau

Horborn
z. Zt. im Felde.

Keine zerrissenen Strümpfe mehr!

6 Paar zerrissene Strümpfe gibt 4 Paar ganze,

6 Paar zerrissene Socken gibt 3 Paar ganze,
nach meiner gesetzlich geschützten Methode. D. R. G. M.

Die Beinlängen müssen gut erhalten sein.

Erste und Älteste Spezial-Strumpf-Reparaturanstalt
nur Wiesbaden, Schwalbacherstraße Nr. 54, Laden.

Keine Nachahmungen. — Lieferzeit 8—10 Tage.

Annahmestellen überall gesucht!

Möbel und Betten

in grosser Auswahl
zu sehr billigen Preisen

Gebrüder Hallgarten

Bingen, Schmittstr. 23.

Wilhelm Edel Söhne

Markt 5. Geisenheim a. Rh. Markt 5.

Wir empfehlen Gummidampf, Ventilscheiben, Kolben und Gummischläuche für Nebensprühen.

Reparaturen.

Vergrösserungen

nach jeder kleinen Photographie oder aus jedem Gruppenbild, auch von Zivil in Feldgrau, werden billigst ausgeführt.

Semi-Emaillbilder für Broschen, Anhänger etc.

Sinnreichstes Geschenk.

Frieda Simonsen, Rheinstraße 56, Wiesbaden.

Sehr wichtig!!

Bei den enorm hohen Waren-Preisen, insbesondere für Wein-, Lebensmittel und Fabrikate aller Art, ist bei Verhandlungen durch die Schiffahrt sowohl als auch durch die Bahn und sonstigen Beförderungsmittel (Fuhr) die Versicherung gegen Diebstahl, Bruch, Deckage und Verlust unter allen Umständen dringend geboten — Bei begründeten Schadenersatz-Ansprüchen haften die Schiffsgegesellschaften nur bis zum Höchstbetrag von Mk. 1.— pro Kilo. — Billigste Prämien und zeitgemäße Bedingungen durch

Jacob Burg, Eltville a. Rh.

— Fernsprecher Nr. 12. —

Vertreter für Transport-, Unfall-, Haftpflicht-, Glas- und Bergl. Versicherungen.

Auskünfte bereitwilligst.

Allzugut bist Du geschieden
und umsonst war unter Flehn,
Küsse sanft Du liebe Gute
bis wir einst uns wiedersehn.

Todes-Anzeige

Nach Gottes unerschöpflichem Ratschluß verschied heute nach kurzem schweren, mit grösster Geduld ertragtem Leiden, im Alter von 52 Jahren, unsere liebe gute treubehorgte Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

frau Magdalena Albert,
geb. Büs.

Um ein Gedanken der Verstorbenen bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Hattenheim, Oberhattenheim, Mainz, Kastel, Münster und Nied.,
den 8. Juni 1918.

Die Beerdigung findet Montag, den 10. Juni nachmittags 3½ Uhr statt.
Das feierliche Totenamt findet Dienstag morgen 7 Uhr statt.



Wiederkehr war seine und unsere Hoffnung.

Die erschüttert und unerwartet erhielten wir die tiefschürige Nachricht, daß nach dreijähriger treuer Pflichterfüllung mein lieber Mann, der treuevige Vater seiner drei unmündigen Kinder

Landsturmman Heinrich Meister,
Ref.-Inf.-Regt. 116,
Inhaber des "Eisernen Kreuzes".

am 28. Mai fürs Vaterland, infolge seines schweren Bewußtseins, im Feldlazarett im 40. Lebensjahr gestorben ist.

Die trauernde Gattin und Kinder:
Katharina Meister, geb. Rehler,
Käthe Meister,
Maria Meister,
Margarethen Meister,
Familie Ch. Rehler,
Dof. Meister,
Franz Meister,
Adam Meister
nebst Angehörigen.

Neudorf-Rhg., den 7. Juni 1918.

Praxis wieder aufgenommen.

Sprechstunden von 1—4 Uhr. Donnerstags keine.
Montags u. Mittwochs pünktlich 4 Uhr Schluss.

Dr. Theodor Schrohe
Spezialarzt für Lungengrane
MAINZ, Betzelsgasse Nr. 14.

Alleinmädchen,

willig und kinderlieb gesucht.
Frau Dr. Davidson,
Winkel, Hauptstraße 111.

Borde u. Latten

find zu haben bei
Richard Mehringer,
Schreinermeister

Oestrich am Rhein.

Wir suchen für unseren
Betrieb kräftige
Hilfsarbeiter,

ferner einen
Reparaturschlosser.

Meldungen beim Ma-
schinenmeister.
Rheingau Elektrizitätswerke
Aktiengesellschaft, Eltville.

Arbeiter u. Arbeiterinnen

nimmt ständig an
Chemische Fabrik, Winkel.

Jugendliche, auch kriegs-
beschädigte

Rüter- und Keller-Arbeiter
für unsere Kellereien in Nieder-
walluf und Eltville gesucht.

Jac. Phil. Waldeck & Söhne
in Niederwalluf i. Rheingau.

Guteingeschulte, solide
Colonial-, Material- u.
Manufakturwarengeschäft

mit großem Haus, in besser
Lage eines höheren Platzes
im mittleren Rheingau zu ver-
kaufen.

Interessenten sollen schrift-
lich ihre Adresse unter Nr.
580 an den Verlag ds. Bl.
einsenden.

Evangelische Kirchen-Gemeinde
des oberen Rheingaus.

Sonntag, den 9. Juni 1918,
10 Uhr vorm.: Gottesdienst
in der Pfarrkirche zu Erbach.

11 Uhr vorm.: Christenlehre
der Mädchen.

4 Uhr nachm.: Gottesdienst
in der Heilig-Kreuz-Kirche zu
Niederwalluf

Evangelische Kirchen-Gemeinde
Oestrich.

Sonntag, den 9. Juni 1918,
8½ Uhr vorm.: Christenlehre
in Oestrich,

9 Uhr vorm.: Gottesdienst in
Oestrich.

11½ Uhr vorm.: Gottesdienst
in Eberbach.